



## Rundschreiben Nr. 7 – 6.3.2021

**52. Saison**

[www.sgaw.at](http://www.sgaw.at)

[office@sgaw.at](mailto:office@sgaw.at)

### **51) Wichtige Termine:**

Erstmals muss dieser Punkt coronabedingt ausfallen.

Wir werden Euch trotzdem laufend über die aktuelle Situation informieren, vor allem, wann der Trainingsbetrieb unter einingermaßen normalen Umständen wieder möglich ist.

### **52) Beilagen zum Rundschreiben**

Rundschreiben 7
Regelecke und Historie

### **53) Abbruch der Saison 2020/2021**

Da vorerst und infolge steigender Infektionszahlen auch in nächster Zeit keine konkrete Aussicht auf Normalbetrieb besteht, hat der Vorstand der SGAW schweren Herzens beschlossen, die Saison 2020/2021 abzubrechen. Die Beweggründe werden in diesem Rundschreiben noch detailliert dargestellt.

Der WTTV hat entschieden, die Saison abzubrechen und Meisterschaft und Cup zu annullieren, in manchen anderen Landesverbänden in Österreich wurde dies schon viel früher beschlossen.



#### 54) **Abbruch der Saison 2020/2021 - die Beweggründe im Detail**

Die Beweggründe für diese Entscheidung waren unter anderem:

- vorerst und infolge steigender Infektionszahlen auch in nächster Zeit keine konkrete Aussicht auf Normalbetrieb
- damit keine Aussicht, selbst den Herbsdurchgang bis zum Sommer zu Ende zu spielen
- der Zwang zum Testen 48 Stunden vor jedem Spiel (incl. möglicher Kontrollen)
- die derzeit gültigen einschneidenden Vorschriften betreffend Lokalbenützung (Betretungsverbot)
- uneinheitliche Meinungen, ob Meisterschaft und Cup überhaupt fortgesetzt werden sollen
- damit verbunden die Aussicht auf viele kampflöse Abgaben, womit kein fairer Endstand zu erreichen wäre

Die SGAW setzt alle Hoffnungen auf die **Wirksamkeit der Impfungen**, damit bis zum Herbst ein geregelter Neustart möglich ist.

Was den Normalbetrieb verhindern würde:

- Zwang zum Testen 48 Stunden vor jedem Spiel
- vorgeschriebene Gruppengröße, derzeit maximal 8 Haushalte
- vorhandenes und erprobtes Präventionskonzept im Lokal
- Covid 19-Beauftragter erforderlich
- Anwesende müssen gelistet werden

Der Vorstand wird nun weiter beraten, wie mit dem Abbruch umgegangen wird, wobei der Verlauf der Pandemie ständig beobachtet wird. Darüber sowie über weitere Punkte, wie z.B. eine Annullierung, die finanziellen Aspekte, etc., werden wir im nächsten Rundschreiben berichten.

Es muss nicht besonders erwähnt werden, dass sich der Vorstand diese Entscheidungen nicht leicht gemacht hat und auch in Hinkunft im Sinne der Spieler und Vereine entscheiden wird.



## 55) CORONA

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass die Einhaltung der Handlungsempfehlungen der Regierung in der Verantwortung jedes einzelnen Vereins liegt.

Die Handlungsempfehlungen sind auf der Homepage des ÖTTV [www.oettv.org](http://www.oettv.org) und auf der Homepage des WTTV [www.wttv.at](http://www.wttv.at) zu finden, sie werden laufend dem aktuellen Stand angepasst

## 56) Verschiedenes .....

.....	dem Rundschreiben angefügt ist eine Seite aus den Deutschen Tischtennisnachrichten betreffend Regelkunde und Historie
	R.S. 7: Redaktionsschluss und Mail-Versand am 6.3.2021 R.S. 8: erscheint nach Bedarf, voraussichtlich in 2-3 Wochen

Sekretariat: [office@sgaw.at](mailto:office@sgaw.at)

Redaktion Rundschreiben: Peter Rabatsch  
Telefon: (01) 505280531

Wr. Neustädter Sparkasse  
IBAN AT502026703000002844

Gründungsjahr 1969 – ZVR 501725563



# Zerbrochene Schläger und Bälle

*In einem Spiel der 3. Stadtklasse zerbrach einem Spieler unverschuldet der Schläger. Blatt und Griff wurden zu zwei Teilen. Ist in diesem Fall ein Schlägerwechsel erlaubt? Was gilt, wenn ein Spieler den Schläger aus Wut zerbricht?*

**Dieter Leusche, ESV Lok Magdeburg/Sachsen-Anhalt**

Im Falle der unabsichtlichen Beschädigung ist ein Schlägerwechsel erlaubt. Hätte der Spieler den Schläger aus Wut zerbrochen, dürfte er den Schläger nicht wechseln. Er dürfte jedoch grundsätzlich mit einem ordnungsgemäßen Schlägerblatt und Belag weiterspielen. Zerbricht ein Spieler aus Wut seinen Schläger, dürfte normalerweise eine Disqualifikation durch einen OSR in Betracht kommen, was aber womöglich bei der geschilderten Spielklasse problematisch sein könnte.

*Wenn man einen (Plastik-)Ball mit der Schlägerkante trifft und der Ball dabei kaputt geht, muss der Ballwechsel auch dann wiederholt werden, wenn der Ball erst weit entfernt vom Tisch aufkommt? Wo findet sich die entsprechende Regel?*

**Thomas Schädler, DJK Wallstadt/Baden-Württemberg**

## Ihre Regelfrage

Haben auch Sie eine Regelfrage? Dann wenden Sie sich an unsere Experten aus dem Ressort Schiedsrichter des Deutschen Tischtennis-Bundes, die Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. In jeder *tischtennis*-Ausgabe veröffentlichen wir ausgewählte Fälle, die auch für andere Magazinleser interessant sein könnten.

Schicken Sie Ihre Frage an [regelfrage@magazin-tischtennis.de](mailto:regelfrage@magazin-tischtennis.de) oder per Post an: myTischtennis GmbH, Grafenberger Allee 277-287, 40237 Düsseldorf.

Ein Ballwechsel wird unterbrochen, wenn die Spielbedingungen auf eine Art gestört werden, die sich auf das Ergebnis des Ballwechsels auswirken könnte. Das dürfte bei der Beschädigung des Balles unzweifelhaft der Fall sein. Die ITTF hat vor mehreren Jahren hierzu festgelegt, dass es nicht darauf ankommt, wo der Ball bzw. seine Reste landen. Zerbricht der Ball eindeutig während des Ballwechsels, was hier der Fall wäre, dann wird der Ballwechsel wiederholt.

*Bei der Beantwortung der Regelfragen in tischtennis 01/2021 ist es zu einem bedauerlichen Fehler gekommen. Unsere Regelexperten hatten die Frage zur unabsichtlichen Doppelberührung nur auf Berührungen mit Hand bzw. Handgelenk bezogen.*

*Eine unabsichtliche Mehrfachberührung ist immer dann erlaubt, wenn der Ball nur mit dem Schläger oder der Schlaghand berührt wird – egal in welcher Kombination oder Reihenfolge. Wird der Ball jedoch mit dem Handgelenk berührt, handelt es sich um einen Fehler.*

Foto: Shutterstock / Frame Art; Günther Angenendt

## Historische Regelecke: Regenpause in Kalkutta

Die Weltmeisterschaft 1975 war erst die fünfte WM, die auf dem asiatischen Kontinent ausgetragen wurde. Nachdem Neu-Delhi seine Kandidatur zurückgezogen hatte, fand das Turnier in der ostindischen Metropole Kalkutta statt. An der Stelle, an der vom 6. bis 16. Februar im Netaji Indoor Stadium um Medaillen gekämpft wurde, war vier Monate zuvor noch ein weites, unbebautes Feld. Als die ersten Teams – darunter die Deutschen – zur besseren Akklimatisierung einige Tage vor der WM anreisten, sahen sie noch Tausende indische Arbeiter an der Fertigstellung des Stadions arbeiten. Die Mannschaften mussten mit einem riesigen Zelt, eilig fürs Training errichtet, Vorlieb nehmen. Die Veranstalter hatten mit großer Hitze gerechnet – drei Fahnen-



trägerinnen brachen bei der Eröffnungszeremonie zusammen. Kurios wurde es schließlich im Halbfinale des Herreneinzels. Anton Stipanovic aus dem ehemaligen Jugoslawien stand dem Japaner Norio Takashima gegenüber. Nach zwei leicht gewonnenen Sätzen musste Stipanovic den Satzausgleich hinnehmen. Dann begann es wie aus Kübeln zu regnen. Das Dach der eilig errichteten Halle bekam Risse, die Tische wurden nass. Das Halbfinale musste für unglaubliche eineinhalb Stunden unterbrochen werden. Danach setzte sich Tova doch noch durch und traf im Finale auf den Ungarn Istvan Jonyer, dem er nach einer 2:0-Führung 19:21 im fünften Satz unterlag.

**Günther Angenendt**